

Thesen zu "Das peinliche Wort von der Sünde"

1) **Der biblische Befund:** Im AT gibt es kein besonderes Wort für "Sünde". *chata'* (Verfehlung, Nichtbeachten von Normen), *pascha'* (Freveltat, aktive Auflehnung, Widerspruch, Treuebruch), *schagah* (menschliche Verirrung), *'awon* (Schuld einschließlich der Handlungsfolgen z.B. Gen 4,13) werden gleichwertig nebeneinander gebraucht (Ps 32,5).

Im nachexilischen Judentum: Die Sache "Sünde" = Übertretung der Toragebote und dadurch Auflehnung gegen Gott. 3 Stufen werden unterschieden: Unverschämte Missetaten, Aufrührerische Handlungen, unwissentliche Verstöße. Todsünden (Götzendienst, Unzucht, Blutvergießen) werden durch den Tod gesühnt.

2 wichtige Erkenntnisse:

1. Psalm 51,6: Schuld gegenüber anderen Menschen ist "Sünde" gegenüber Gott. Wer Gottes Wort übertritt, sündigt an Gott selber, auch wenn der Nächste die Folgen zu tragen hat.
2. Gen.3 kennt kein Wort für Sünde, beschreibt aber, wie es zur Sünde kommt was Sünde ist und wie sich Sünde auswirkt.

2) Im NT Eindeutigkeit: *Hamartia* - *hamartano* = Verfehlen eines Zieles (Militärsprache). Sünde kann Irrtum, falsches Denken und Handeln, Torheit, Verblendung, Denkfehler, Unwissenheit, Dummheit sein. Das Ziel, als gemeinschaftliches Wesen Gemeinschaft mit Gott zu haben, wird verfehlt.

Jesus redet nicht über die Sünde, wird aber als "Retter seines Volkes von der Sünde" bezeugt.

Paulus entwickelt Ansätze einer Lehre vom Menschen und der Sünde. Luther formuliert: Gerecht und zugleich Sünder (*simul justus et peccator*).

3) **Theologiegeschichte:** 1. Zunächst keine Lehre von der Sünde, nur Praxis: "Kleine Sünden" führen zu Ermahnungen. "Todsünden": Abfall von Jesus Christus, Hurerei, Mord, fordern Ausschluss.

Clemens + Origines (Osten): Jeder Mensch hat die Fähigkeit zur freien Entscheidung. Darum ist Sünde der Ungehorsam gegenüber Gottes Gebot aus freier Willensentscheidung. "Erbsünde" unbekannt. Heute: Orthodoxie.

Tertullian (Westen): Erbsünde, aber Mensch besitzt Freiheit des Willens, die Sünde zu beherrschen. Taufe ist wie "Schutzimpfung" gegen die Sünde.

Augustin: Sünde ist die gottwidrige Grundrichtung des Willens, die sich in Hochmut, Selbstliebe und geschlechtlicher Begierde manifestiert. Seit Adam müssen alle Menschen sündigen (*non posse non peccare*). Menschheit ist eine "verdorbene Masse", unfähig zum Guten. Nur Gottes gnädiger Eingriff rettet einige zur ewigen Seligkeit.

Pelagius: Verantwortung des Menschen muss erhalten bleiben. Sünde ist bewusster Akt des Willens gegen Gottes Gebot. Es gibt keine vererbte Unfreiheit zum Guten.

Luther, Melancthon, Calvin: Sünde ist Widerspruch gegen Gott: Verweigerung von Gottesfurcht, Gottesliebe und Gottvertrauen. "Begierde" ist nicht sexuell zu verstehen, sondern als verkehrte Richtung, Einstellung des Herzens in Bezug auf Gott. In diese verkehrte Richtung wird der Mensch hineingeboren = Erbsünde. Aus ihr gibt es keine Befreiung aus eigener Kraft, nur durch Gottes Gnade im Glauben (*sola gratia et sola fide*). Es gibt keinen freien Willen des Menschen.

Erasmus von Rotterdam: Die Freiheit des Willens ist die Bedingung menschlicher Verantwortlichkeit.

Tridentinum: Erbsünde seit Adam, aber durch das Sakrament der Taufe ist die Ursünde aufgehoben, der getaufte Christ ist nur der Sünde zugeneigt.

Luthers theozentrisches Verständnis von der Sünde wird im 18. Jhd. von anthropologisch-ethischer Sicht verdrängt. *Aufklärung* verwirft den Gedanken der Erbsünde. Lehre vom "guten Kern" im Menschen. Der Mensch hat eine in Bezug auf die Moral bildungsfähige Natur.

Pietismus: Ethisches Verständnis der Sünde und Erneuerung des Verständnisses von der geschlechtlich verstandenen Begierde. Es gibt keine Erbsünde, weil dadurch die Verantwortlichkeit des Menschen gemindert wird. Er, der Pietist, kann sich "frei von Sünde" fühlen.

Schleiermacher: Sünde ist Widerspruch gegen Gott, nicht moralische Qualität.

Fichte und Hegel: Sünde nicht so negativ. Sündenfall war ein "Segen". Notwendiges "Durchgangsstadium" in Gottes Heilsplan? Dann wäre Sünder zwar nicht entschuldigt, aber die Negation ist keine absolute, und der Hoffnung wird ausreichender Raum gegeben.

Spätes 19.Jhd.: Erste Hinweise auf die gesellschaftlichen Dimension der Sünde, Überwindung einer individualistischen Engführung.

Barth: Sünde ist das, was Gott grundsätzlich verneint. Sünde entspricht dem Nein Gottes (Kehrseite des Ja Gottes). Sünde hat keine Eigenständigkeit, sowenig wie Schatten, Sünde ist das schlechthin Unsinnige, das Nichtigke. Gott unterscheidet in freier Gnade zwischen dem Nichtigem und dem Sünder. Die Grundsünde des Menschen, die sich in Hochmut, Trägheit und Lüge entfaltet, ist sein Unglaube.

4) **Sünde wider den Heiligen Geist** (Mk 3,28f; Mt 12,31f; Lk 12,10; 1 Joh 5,16):

1. Behauptung, Jesus rede und handle nicht im Geist Gottes, sondern im Dienst eines anderen
2. Verleugnung des Menschensohns im Gerichtsverfahren.

Hebr. 6,4-6; 10,26-31: Handlungs- und Redeweise, die sich gegen Jesus Christus wendet, ihn und seine Botschaft wider besseres Wissen und bessere Erkenntnis leugnet (frühchristliche Bußpraxis!).

Später wird die rigorose Bußpraxis aufgegeben in Erkenntnis der grenzenlosen, umfassenden, bedingungslosen Gnade Gottes.

Es bleibt **Markus**: Wenn sich ein Mensch von Jesus trennt und behauptet, Jesus sei Lügner, Scharlatan, Verführer, dann verliert der Abgefallene seine Zukunft, verfehlt er endgültig das Ziel. Weil er, wissend was er tut, nein sagt zum Geist der Liebe, der Versöhnung, der Vergebung, dient er dem Gegenteil. Weil er nicht dem Geist des Lebens dienen will, wird er dem Geist des Todes dienen. Und in diesem Sinn wird er als Sold erhalten, in dessen Dienst er gestanden hat: den Tod (Römer 6,23).

5) **Erkenntnis der Sünde:**

1. Ich erkenne meine Sünde am Zustand der Welt, in der ich lebe.
2. Ich erkenne meine unvertretbare Verantwortung für den Zustand der Welt an dem für mich geschehenen Kreuzestod Jesu Christi.

Während der 1. Satz unmittelbar einleuchtet, bleibt der 2. Satz so lange unzugänglich, bis ich mein Leben mit dem seinigen verbinde bzw. verbinden lasse. Sündenerkenntnis gibt es nicht von neutraler Position aus, sondern erst dadurch, dass ich Gottes Handeln in Jesus von Nazareth für mich erkenne. Erst in der Tiefe des Kreuzes Jesu erkenne ich, was die Sünde Gott gekostet hat, was sie also wirklich bedeutet.

Vom Widerspruch gegen Gott kann erst geredet werden, wenn und wo Gott seinen Willen kundgetan hat. Das ist geschehen in der Tora (Wegweisung), z.B. in den "10 Sätzen" = Liebeserklärung + 10 Regeln (zur Bewahrung) der (geschenkten) Freiheit. Darum ist die Kenntnis der Tora die Voraussetzung für ein Bewusstsein und Reden von Sünde und Schuld.

6) **Verständnis von Sünde:** Der Mensch ist ein Beziehungswesen (Gemeinschaftswesen, dialogisches Wesen). Er hat sein Leben von anderen und kann es nur in Beziehungen zu anderen verwirklichen. Wenn diese Beziehungen gestört werden, wird der Mensch krank. Heilung geschieht durch Heilung der Beziehungen (Alfred Adler gegen C.G.Jung). 2 Folgerungen:

1. **Sünde geschieht** im Denken und Handeln des Menschen, wenn er seine Beziehungen (Liebe) zu Gott und den Mitmenschen, ohne die er kein Leben hätte, negiert oder seinem ich-bezogenen Begehren (concupiscentia) unterordnet.

2. **Sünde geschieht**, wenn sich der Mensch, eingebunden in gesellschaftliche Strukturen und Moralvorstellungen, ohne bewusste Entscheidung beziehungslos verhält (unerkannte Sünde, Verhängnis der Sünde, Schuldverflochtenheit).

Der Mensch ist unfrei, gut zu sein, aber er hat die Freiheit, Gutes zu tun (auch die Heiden - Rm 2,10.14-16).

Sünde ist die Handlungsweise, die den Menschen in seinem von Gott gewollten und also bejahten Sein verneint. Sie ist damit das Nein zu Gott Ja, der Grundwiderspruch gegen Gott. Als solcher hat die Sünde keine Aussicht, keine Hoffnung, keine Zukunft, sie ist vollendete Sinnlosigkeit, sie ist - weil ohne Zukunft - identisch mit dem Tod.

Die Sünde entfaltet sich in vielerlei Aktivitäten und Unterlassungen. Für sie ist der Begriff "Schuld" geeignet. Schuld ist die Manifestation der Sünde, ist Sünde in der Praxis des (gesellschaftlichen) Lebens:

- a. Trägheit (acedia) = Verantwortungslosigkeit, Bequemlichkeit, Faulheit, schuldhaftes Unwissenheit.
- b. Verhältnislosigkeit = Rückzug auf mich selber, Gleichgültigkeit gegenüber anderen.
- c. Begehren (concupiscentia) = gut ist, was zur Erfüllung meiner Wünsche/Triebe beiträgt (Hedonismus).
- d. Nützlichkeit = gut ist, was mir (meiner Familie, meinem Volk, meiner Gruppe ...) nützt (Utilitarismus).
- e. Selbstbestimmung (Hochmut) = Ich bestimme, was gut und richtig, was böse und falsch ist, brauche Gott nicht.

7) **Reden von der Sünde:** Ernsthaft von Sünde und Schuld soll nur reden, wer auch von **Vergebung** zu reden weiß, wer in Gottes Gerechtigkeit Gottes Barmherzigkeit erkennt (Luther, Psalmenvorlesung). Vergebung ist "Hoffnung für den Sünder" trotz allem, "Wiedereröffnung der Zukunft", die durch die Sünde eigentlich verspielt ist, "Auferweckung vom Tod", weil der Tod der Sünde Sold ist.

Vergebung bedeutet nicht Bereinigung (Löschung) von Vergangenheit, sondern Befreiung von der Last der Vergangenheit und Wiedereröffnung von Zukunft. Zusage von Gott, Gottes Ja (trotz allem) und (Neu-)Beauftragung zum Dienst.

Vergebung ist das Schlüsselwort aller Gemeinschaft. Wo Vergebung ist, entfaltet sich Leben in Gemeinschaft. Wo Vergebung fehlt, wird Gemeinschaft zerstört, entfalten sich Misstrauen, Angst, Resignation, Vergeltung, Rache, Tod.

Wo Vergebung geschieht, ist Gott (JAHWE!) gegenwärtig, wird Gott(es Geist) wirksam.

8) **Sünde ist der Verzicht auf Freiheit**, zu der uns Gott befreit hat, ist das Bleiben in einer Gebundenheit, von der uns Gott befreien will oder Rückkehr in solche Gebundenheit.

Sünde ist der Wille zur Freiheit, die alles erlaubt und ohne wesentliche Berücksichtigung der Bedingungen des Gemeinschaftslebens der individuellen Lustbefriedigung dient (Hedonismus, Utilitarismus Selbstverwirklichung). Ein solches Verständnis von Freiheit überfordert den Menschen, weil er nun den Maßstab für richtig und falsch, gut und böse selber bestimmen muss ("Ich" bin das Maß aller Dinge - oder wer die absolute Macht hat), und in der Folge alles, was ihm selber nützt, für gut erklären wird.

Sünde ist das Vorenthalten von Freiheit, sei es "in guter Absicht" (Dostojewski "Großinquisitor"), sei es als individuelle, gesellschaftliche oder strukturelle Unterdrückung.

9) **1. Mose 3** erklärt, wie der Wunsch (concupiscentia), geringes Gottvertrauen (fiducia) und mangelnde Gottesfurcht (metus Dei) Menschen dahin bringt, das ihnen bekannte Gebot Gottes für weniger wichtig anzusehen und selber über Gut und Böse (richtig und falsch) bestimmen zu wollen. CA II: "...omnes homines nascantur cum **peccato, hoc est, sine metu Dei, sine fiducia erga Deum et cum concupiscentia** ...".

Nietzsche zeigt in "Der tolle Mensch", wohin die Negierung Gottes den Menschen führt: "Wohin bewegt sie (die Erde) sich? Wohin bewegen wir uns? Fort von allen Sonnen? Stürzen wir nicht fortwährend? Und rückwärts, seitwärts, vorwärts, nach allen Seiten? Gibt es noch ein Oben und ein Unten? Irren wir nicht wie durch ein unendliches Nichts? Haucht uns nicht der leere Raum an? Ist es nicht kälter geworden? Kommt nicht immerfort die Nacht und mehr Nacht? ... **Gott ist tot!** Und wir haben ihn getötet! ... Ist die Größe dieser Tat nicht zu groß für uns? Müssen wir nicht selber zu Göttern werden, um ihrer würdig zu erscheinen?"

Dem "Tod Gottes" folgt die Umwertung aller Werte bis zum Nihilismus ("Alles hat keinen Sinn", alles ist sinn-, zweck-, wertlos, umsonst. "Der Nihilisten-Glaube" besteht darin, "dass es gar keine Wahrheit gibt", "dass jeder Glaube, jedes Für-wahr-halten notwendig falsch ist, weil es eine wahre Welt gar nicht gibt").

10) **Mit dem "Tod Gottes" erlischt das Bewusstsein von Sünde**, denn Sünde gibt es nur im Verhältnis zu Gott ("An dir allein habe ich gesündigt ..."). Wer von Gott (gemeint: vom biblisch bezeugten Gott, der sich durch Befreiung und Wegweisung seinem Volk mitgeteilt hat) spricht, muss auch von der Sünde sprechen, nämlich von der "unmöglichen Möglichkeit", sich von diesem befreienden, liebenden und wegweisenden Gott abzuwenden und das Leben unter anderer Herrschaft bzw. in anderen Bindungen oder in eigener Regie (Selbstverwirklichung) zu leben.

11) **Leben unter der Wegweisung Gottes** (in Gemeinschaft mit Gott) geschieht im **Geist der Dynamik**, der **Liebe** und der **Selbstdisziplin** (2. Tim 1,7), also der freiwilligen Selbstkontrolle nach dem von Gott vorgegebenen Maßstab der Liebe: "Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist ...". Sünde ist das Gegenteil davon, also auch der Verzicht auf die "freiwillige Selbstkontrolle" und auf "Selbstdisziplin" nach dem Maßstab der Liebe trotz Beibehaltung des "Glaubens an Gott" und "kirchlichem Engagement" (Mt 7,21-23).

Der bedingungslosen Erwartung Gottes für ein Leben in Hingabe (Liebe) und Selbstdisziplin entspricht die bedingungslose Zusage Gottes von Gnade und Vergebung "an jedem Morgen neu". Fehlt auf Seiten des Menschen der Wille zu einem Leben in Hingabe und Selbstdisziplin, verkommt Vergebung zur "billigen Gnade" (Bonhoeffer), zur Schleuderware ohne Begründung, Wert und Hoffnung, und die Predigt der Vergebung trägt bei zur Irreführung und falschen Beruhigung der Menschen.

12) **Christliche Predigt und Unterricht** sind Versuche, die Botschaft von Gott und seiner Welt, die wir gehört, geglaubt und angenommen haben, mit anderen zu teilen. Von Gott können wir nicht reden, ohne von der Sünde zu reden. Mit dem Vermeiden des Begriffs "Sünde", weil er unzeitgemäß ist und "peinlich" wirkt, steigt die Gefahr, nicht mehr angemessen von Gott zu reden, sondern von einem "Gottchen", das man nicht wirklich ernst zu nehmen braucht. Damit fällt auch alles begründete Reden von Vergebung dahin. In Erinnerung zu bringen ist Luthers Erklärung: "Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen" und "Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir ..." Erst unter dieser Voraussetzung wird das Wort von der Vergebung für diejenigen zur befreienden, entlastenden und Freude auslösenden Botschaft, die unter ihrem Kleinglauben, ihrem Versagen, ihrer "Durchschnittlichkeit" leiden.